

## Protokoll zum dritten AG 4 Treffen des ODH e.V. am 09.10.2019 in München

**Zeitraum Veranstaltung:** 12:30-16:00 Uhr

### **Teilnehmer:**

Dr. Winfried Raßbach (Thüga AG)  
Stefan Söchtig (HFK Rechtsanwälte LLP)  
Ralph Klebsch (GETEC)  
Prof. Christof Wittwer (Fraunhofer-Gesellschaft ISE)  
Gerrit Ellerwald (Open District Hub e. V.)  
Fabian Schneider (Fraunhofer-Gesellschaft e. V.)  
Dr. Claudia van Laak (Open District Hub e.V.)  
Dr. Anne Michaels (PwC)  
Christian Teßmann (PwC)  
Linda Wolf (Fraunhofer-Gesellschaft e.V.)  
Sören Gillich (Fraunhofer-Gesellschaft e.V.)  
Jonas Schmid-Querg (Fraunhofer-Gesellschaft e.V.)

### **Impulsvortrag Stefan Söchtig | HFK Rechtsanwälte LLP „Dezentrale Energieversorgung und Letzte Meile im öffentlichen Personennahverkehr; Rechtsgutachten und Artikelgesetze zum Schaufenster Elektromobilität der Bundesregierung, BodenseEmobil“**

#### Vorstellung des Projekts T-City Friedrichshafen

- Langfristiges Ziel des Projekts aus Sicht der Stadtwerke: Rentabilität ohne Förderung; denn das geförderte Projekt musste nach Auslaufen der Förderung weiter betrieben werden und somit wirtschaftlich sein
- Stadtwerke versuchen, eigenes Geschäftsmodell der Energieversorgung lokal vor den großen Energieversorgern durchzusetzen
  - Zusammenbringen Smart Energy Production und Smart Consumption
  - Auf Basis von Smart Operations (CRM, Billing, Energy Data etc.), intelligenter Kommunikationssysteme, Smart Homes und Smart Metering
  - Effizienzsteigerung durch Smart Storage
- ÖPNV auf dem Land wird nur durch „Schüler“ finanziert und bleibt auch dann noch ein Zuschussgeschäft (2 € / Km)
- Politische Initiativen (wie der Bürgerbus) sind meist unwirtschaftlich, im Gegensatz dazu ist das Studentenauto wirtschaftlich

#### Take aways

- Wirtschaftlichkeitsbetrachtung von E-Mobilitätsprojekten hat immer zwei Perspektiven: ÖPNV und Energieversorger
- Öffentliche Ladesäulen sind in der Regel unwirtschaftlich (Wallboxen, die beim Kunden montiert werden, sind für Stadtwerke eher wirtschaftlich/lukrativ)

- Rentabilität bei E-Mobilität nur von Stadtwerken, wo Netzbetreiber und Energieversorger angebandelt sind
- Ladepunktbetreiber ist nach EnWG als „Letztverbraucher“ eingeordnet (§3 Nr. 25), da es sich um eine „Bündelleistung handelt, die aus Infrastruktur, Service, Strom & ggf. Parkleistungen besteht.“ Deswegen handelt es sich nicht um eine Stromlieferung. Somit wird er nicht zum EVU und unterliegt nicht deren Pflichten (Stromkennzeichnung etc.)
- **Zu hohe Komplexität der Regulierungen**

## Impulsvortrag | Dr. Anne Michaels PWC „Perspektivische Entwicklung der CO<sub>2</sub> Bepreisung“

### Aussagen des Vortrages

- 1/3 der CO<sub>2</sub> Emissionen in Deutschland entstehen durch Immobilien
- Davon 50% durch Nicht-Wohngebäude, die nur 10 % des Bestands ausmachen
- Schweiz: Befreiung CO<sub>2</sub> Abgabe möglich, wenn Unternehmen anderweitige Einsparmaßnahmen vorlegen
- CO<sub>2</sub>-Steuer würde keine Obergrenze für den Ausstoß setzen und somit keine Steuerungswirkung entfalten
- Effektivität von Einstieg mit Steuer und Umstieg auf ETS hängt stark von der Ambition ab
- Klimaschutzprogramm der Bundesregierung wird Klimaziele weit verfehlen
- 180 € / Tonne CO<sub>2</sub> Folgekosten bereits heute
- CO<sub>2</sub>-Preis bestimmt Lenkungswirkung bezüglich nachhaltigem Verhalten und effizienter Investitionen, weil es letztendlich auf Wirtschaftlichkeit ankommt

### Take aways

- Gewerbeimmobilien sind kritischer Faktor für Zielerreichung der Klimaziele
- Es müsste globalen CO<sub>2</sub> Handel geben (sonst Wettbewerbsnachteile, Zukauf von günstigen Zertifikaten aus dem Ausland)
- Zweckgebundene Reinvestitionen der CO<sub>2</sub> Bepreisung sind elementar
- Klimadiskussion: nicht nur über Kosten sprechen, sondern auch Möglichkeiten sehen (Finanzmarkt)
- Der Finanzsektor, insb. Versicherungen, werden im Bereich Immobiliensanierung, Energieeffizienz, etc. Druck ausüben und auf die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen hinwirken, indem sie Prämien und Policen entsprechend anpassen/erhöhen

## Impulsvortrag Christian Teßmann | PwC

### Aussagen des Vortrages

- Zentrale Frage bei Quartiersprojekten: Wie kann man frühzeitig alle Investitionen im Rahmen eines Quartiersprojekts absichern
- Eine Möglichkeit ist hier der städtebauliche Vertrag

- Frühzeitig die Planung der Finanzierungsmöglichkeiten und Kommunikation von Initiativen (wie zum Beispiel Versorgung durch Fernwärme) und deren Vorteile sicherstellen, sodass kein Missverständnis zwischen zukünftigen Quartiersbewohnern und Quartiersbetreibern entsteht
- Wärme und Strom getrennt behandeln, weil bei Wärme nicht dieselben Einsparungen möglich sind

## Themen 2020

- Absicherung von Investitionen im Rahmen der Quartiersentwicklung als Thema weiter vertiefen
- CO<sub>2</sub> Bepreisung -> ODH Positionierung (Meinung der Anwesenden, das aktuelle Paket des Klimakabinetts ist Makulatur)
- Input aus anderen Arbeitsgruppen bearbeiten
- Idee: Kommunikations- oder Positionspapier zum Thema „Positive Aspekte / Chancen der Energiewende“ schreiben